

Politik und Sicherheit

Weltraumausschuss:

Tagungen 2007

- Jubiläumsjahr mit Dynamik
- Verhaltensregeln für die Vermeidung von Weltraummüll

Kai-Uwe Schrogl

(Dieser Beitrag setzt den Bericht von Kai-Uwe Schrogl, Weltraumausschuss: Tagungen 2006, VN, 1/2007, S. 24ff., fort.)

2007 war für die Raumfahrt ein Jubiläumsjahr. 50 Jahre Sputnik und 40 Jahre Weltraumvertrag wirkten belebend auf die Arbeiten im **Ausschuss für die friedliche Nutzung des Weltraums (kurz: Weltraumausschuss)**. Auch wenn die 67 Mitgliedstaaten keine großen Durchbrüche erzielten, so konnte der Ausschuss im Jahr 2007 auf bemerkenswerte Ergebnisse zurückblicken. Die Tagungen des wissenschaftlich-technischen Unterausschusses (12.–23.2.), des Unterausschusses Recht (26.3.–5.4.) und des Hauptausschusses (6.–15.6.2007), die alle in Wien stattfanden, konnten einige Erfolge vorweisen.

Weltraummüll

Seit 15 Jahren wird über den Umgang mit Weltraummüll beraten. Erst im vergangenen Jahr haben diese langwierigen Verhandlungen zu einem Erfolg geführt. Der Ausschuss verabschiedete eine Reihe von Verhaltensregeln. Diese umfassen unter anderem, dass neuer Weltraummüll vermieden und wichtige Umlaufbahnen durch funktionsunfähige Satelliten nicht gefährdet werden sollen. Die Satelliten sollen vor Ende ihrer aktiven Nutzungsdauer in andere Umlaufbahnen oder zum kontrollierten Verglühen in der Erdatmosphäre gebracht werden.

Mit den Verhaltensregeln des Ausschusses wird es möglich, ein Anwachsen des Weltraummülls zu verhindern. Der Status der Regeln ist allerdings denkbar schwach: Sie sind ein Anhang zum von der Generalversammlung zur Kenntnis genommenen Bericht des Ausschusses. Dass keine eigenständige Resolution der Generalversammlung zustande kam, ist eher diplomatischer Nachlässigkeit denn politischem Willen zuzuschreiben. Die Einigung war

bereits im wissenschaftlich-technischen Unterausschuss erzielt worden und für den Hauptausschuss hätte sich zumindest ein Staat bereit erklären müssen, einen Resolutionsentwurf auszuarbeiten. Damit ist (vorerst) die Chance vergeben worden, diesen wichtigen Leitlinien einen sichtbaren Status zu verleihen.

Überschattet wurde die Verabschiedung dieser Verhaltensregeln von einem Anti-Satellitentest, welcher von China am 11. Januar 2007 durchgeführt worden war. Bei diesem Versuch zerstörte ein chinesischer Flugkörper einen chinesischen Satelliten in 800 Kilometer Höhe. Seit vielen Jahren war dies der erste Anti-Satellitentest. Seine Auswirkungen auf einen Rüstungswettlauf im Weltall sind noch nicht abzusehen. Dies war und ist auch nicht Thema des Weltraumausschusses, sondern der Abrüstungskonferenz in Genf. Was den Weltraumausschuss und seine unmittelbar bevorstehende Einigung über die Verhaltensregeln zur Vermeidung von Weltraummüll betraf, war die Tatsache, dass China mit diesem Test zu den bereits bekannten 10 000 Teilen Weltraummülls mit einer Größe von mehr als zehn Zentimetern weitere 2000 Teile hinzugefügt hat und dies in einer für viele Satelliten sehr wichtigen Ebene von Umlaufbahnen.

Satellitennutzung

Die Themenvielfalt des **wissenschaftlich-technischen Unterausschusses** hatte auch 2007 wieder einen breiten Austausch über die unterschiedlichen Beiträge der Satellitennutzung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht. An erster Stelle stand der Einsatz von Satelliten zum Katastrophenmanagement. In diesem Bereich hat nunmehr die ›UN Platform for Space-based Information for Disaster Management and Emergency Response‹ (SPIDER) ihre Arbeit aufgenommen. Das SPIDER-Büro in Bonn wurde am 29. Oktober 2007 eröffnet. Besonderes Augenmerk wurde in diesem Jahr auf Afrika gelegt.

Ein Thema, das unmittelbar die Zukunft der Menschheit betrifft, wurde im wissenschaftlich-technischen Unterausschuss ebenfalls aufgegriffen. Es handelt sich um Asteroiden, die sich der Erde gefährlich nähern und bei einer Kollision möglicherweise die menschliche Zivilisation auslöschen können. Der Unterausschuss hat dazu eine Arbeitsgruppe eingerichtet und einen dreijährigen Arbeits-

plan aufgelegt, der die Gefahrensituation analysieren und den koordinierten Umgang mit Bedrohungslagen konzipieren soll.

Registrierungspraxis

Auch der **Unterausschuss Recht** hat die im vergangenen Jahr formulierte Erwartung erfüllt. Er konnte seine Beratungen zur Verbesserung der Praxis der Registrierung von Weltraumgegenständen, in der vom Autor dieses Beitrags geleiteten Arbeitsgruppe abschließen und eine eigenständige Resolution zur Verabschiedung durch die Generalversammlung entwerfen (UN-Dok. A/RES/62/101 v. 17.12.2007). Die darin enthaltenen Empfehlungen werden die Anwendung der Registrierungskonvention von 1975 verbessern helfen, indem sie zusätzliche Parameter einführen und einige Lücken schließen, die durch die Privatisierung von Raumfahrtaktivitäten aufgetreten sind.

Der Unterausschuss Recht hat auch neue Themen aufgegriffen. So wird, als Fortsetzung zu den Themen Startstaat und Registrierungspraxis, die Frage nationaler Weltraumgesetzgebung in einem Mehrjahres-Arbeitsplan ab 2008 behandelt werden. Damit sollen die Umsetzung international verbindlicher Normen sichergestellt und etwa aus der Schifffahrt bekannte ›Billigflaggen‹ mit mangelhaften Sicherheits- und Lizenzierungsbestimmungen im Weltraum vermieden werden. Zudem konnten sich die Mitgliedstaaten darauf einigen, dass der Mondvertrag von 1979 einer erneuten Betrachtung unterzogen wird. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund aktueller Programme zur Erforschung des Mondes und des Mars von Interesse.

Positive Bilanz

Das Jubiläumsjahr 2007 kann mit dieser Bilanz als erfolgreich bewertet werden. Mit den Verhaltensregeln für die Vermeidung von Weltraummüll und der Resolution zur Registrierungspraxis kann die Weltraumnutzung sicherer und auch transparenter gemacht werden. Der Ausschuss hat an Statur gewonnen und sich als dynamisch und flexibel erwiesen.

Abschlussbericht: Report of the Committee on the Peaceful Uses of Outer Space, General Assembly, Official Records, Sixty-second session, Supplement No. 20, UN Doc A/62/20, 2007;
http://www.unoosa.org/pdf/gadocs/A_62_20E.pdf